

Pulsnitzer Tageblatt

Druckerei 18. Tel.-Adr.: Tagblatt Pulsnitz
Postfach-Dresden 2188. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Drosche's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Rammenz RM 0.20. Umlaufende Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei mangelsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. Bis 1/2 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Rammenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Grohndorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. A. F. Dörfers Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 167

Mittwoch, den 20. Juli 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 136 des Handelsregisters, die Firma **Gottlieb Bubnick** in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden:

Der Privatmann **Paul Hermann Stephan** in Pulsnitz ist als Gesellschafter ausgehoben.

Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Hedwig Martha Constanze verehel. Stephan, verw. gem. Kunz geb. Bubnick führt das Handelsgeschäft mit der Firma allein fort.

Amtsgericht Pulsnitz, am 15. Juli 1927

Das Wichtigste

Die neuen Unwetter in Pommern, Schlesien, Mecklenburg und dem Rheinland haben große Teile der Ernte völlig vernichtet. Nachdem die belgische Regierung auf die gestrige Note zur Brocqueville-Rede-Note geantwortet hat, ist der deutsch-polnische Notenwechsel gestern abend der Öffentlichkeit übergeben worden.
Wie die Morgenblätter aus Wien melden, ist die Zahl der Toten auf 100 angewachsen. Es ist damit zu rechnen, daß nunmehr noch eine Reihe von Verwundeten sterben, deren Gesamtzahl auf etwa 1000 angegeben wird.
Der in Wien verhaftete kommunistische Abgeordnete des preussischen Landtages, **Pied**, ist nach einer Morgenblättermeldung aus Wien über die Grenze abgeführt worden.
Die Wiener Polizei hat eine Reihe von Sowjetagenten verhaftet.
Der König von England eröffnete gestern unter großen Feierlichkeiten im Hafen von Liverpool das neue **Gladstone-Dock**, das mit einem Aufwand von 160 Millionen Mark erbaut wurde und das größte Dock der Welt ist.
Nach einer Morgenblättermeldung aus London hat der Flieger Courtney beschossen, heute Mittwoch früh 8 Uhr seinen Flug von Southampton nach New York anzutreten.
Nach einer Morgenblättermeldung aus Paris wurde in der vergangenen Nacht vor dem amerikanischen Konsulat in Niiza eine Bombe geworfen. Durch die Explosion wurden die Fenster zertrümmert im ersten Stockwerk zertrümmert. Man nimmt an, daß es sich bei dem Unfalle um eine anarchistische Protestkundgebung gegen die Verurteilung Saccos und Vanzettis handelt.
In südfranzösischen Garnisonen sind Militärunruhen ausgebrochen.
In dem britisch-indischen Tributärstaat **Malabar** in der Provinz Punjab kam es zu Unruhen, bei denen drei Personen getötet und 17 verwundet wurden. Polizei und Truppen, die einige Verhaftungsbefehle vollstrecken wollten, wurden von Dorfbewohnern angegriffen, sobald die Truppen von der Schußwaffe Gebrauch machten.
Nach einer Morgenblättermeldung aus Peking ist zwischen Tschiang-faisch und Tschiang-fai ein Abkommen zustande gekommen, nachdem die Nordtruppen sich verpflichten, nicht über Hsichowfu vorzurücken, während die Südruppen sich bereit erklären, Nordtiangsu zu räumen, das als neutrale Zone erklärt wird.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Marienschützen — Jubiläum.) Mit dem diesjährigen Marienschützen war es Herr Baumeister Fischer verglückt, sein 25 jähriges Jubiläum als Major des Schützen-Jäger-Corps feiern zu können. Der Jubilar wird wohl kaum eine derartige Ovation und Ehrung zu seinem Jubiläum erwartet haben, denn man wetteiferte direkt, um ihm die mit Recht erworbenen Achtung und Ehrung zu erteilen. — Gestern nachmittag 1/2 Uhr kam das Jägerkorps unter Spiel und Klang auf den Schützenplatz anmarschierend. Nach kurzer Aufstellung versammelten sich dann sämtliche Jäger mit ihren Frauen, sowie die anwesenden Ehrengäste und auswärtigen Vertreter verschiedener Schützengesellschaften im Saale des Schützenhauses, wo bereits die festlich geschmückte Tafel arrangiert war. Nach einem stöten Einleitungsmarsch begrüßte Herr Baumeister Fischer sämtliche Anwesende, insbesondere Herrn Stadtrat Beyer, als Vertreter der Stadt Pulsnitz, sowie die auswärtigen Vertreter und Ehrengäste. Mit einem Hoch auf unser deutsches Vaterland und unser Sachsen schloß der Redner, worauf alle lebend, unter Begleitung der Musikkapelle, „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmten. Herr Baumeister Johne schilderte dann in seiner Ansprache besonders die Zwecke und Ziele des deutschen Schützenbundes, welcher von jeher von vaterländischer Bedeutung war und ermahnte, fest an den Worten zu halten: „Was du ererbt von deinen Vätern, erhalt es, um es zu befestigen.“ Der Vorsitzende der Priv. Schützengesellschaft, Herr Walter Mohr, hob nun in seiner Festrede das gesamte Schützenwesen im allgemeinen hervor und dankte dem Jubilar für seine Treue und Aufopferung, die er dem Jägerkorps und der Deputation stets in so uneigennützigster Weise entgegengebracht. Als besonderes Zeichen des Dankes und der Ehrung soll eine Stiftung ins Leben gerufen werden, welche den Namen „Major Richard Fischer-Stiftung“ tragen soll. Nach einem dreifachen Hoch erfolgte die allgemeine Beurlaubung des Jubilars. Hierauf verlas Herr Mohr die Stiftungsurkunde und überreichte jodann dem Jubilar im Auftrag des Präsidiums des Weltl. Schützenbundes eine Ehrenurkunde sowie ein Ehrenzeichen. Herr Borchardt dankte im Namen des uniformierten Jägerkorps und überreichte eine Ehren-Plakette. Herr Stadtrat Beyer begründete seine Ansprache mit der Einleitung: „Wir stehen im Zeichen des Jubiläums“ und schilderte in treffenden Worten die Bedeutung des Schützenwesens und sprach im Namen der Stadt Pulsnitz seinen Dank aus. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf Herrn Major Fischer und die gesamten Männer im grünen Rock, sowie auf unsere gute alte Stadt Pulsnitz. Nach Abingen des Festliedes unter der Melodie „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ erfolgten die Ansprachen der auswärtigen Vertreter,

Zahlreiche Verhaftungen von Sowjetagenten in Wien

Auch der kommunistische Abgeordnete **Pied** verhaftet

Belgien antwortet von neuem — Der Eindruck der Brüsseler Notenveröffentlichung in Berlin
Zusammentritt des österreichischen Nationalrats am 25. Juli

In dem blutigen Freitag traf mit einer Anzahl von Pressevertretern auch der deutsche kommunistische Abgeordnete **Pied** in Wien ein. Außerdem traf Freitag in den späten Abendstunden ein Donaudampfer aus Budapest an der Station Reichsbrücke an, der eine größere Anzahl ungarischer Kommunisten an Bord hatte. Die Wiener Polizei sah sich veranlaßt, den kommunistischen Führer **Pied** und zwei im Dienste der Wiener Sowjetmission stehende Funktionäre sofort zu verhaften.

In den letzten Wochen trafen übrigens, wie von polizeilicher Seite bekannt wird, bereits eine Reihe eleganter Frauen aus Rußland in Wien ein, deren Einfluß bei Vorbereitung und Durchführung der blutigen Ereignisse ziemlich feststeht. Die Namen dieser Personen wurden bereits festgestellt und zwei der Frauen verhaftet. Bei einem Toten aus den Straßentämpfen wurden Dokumente gefunden, die erwiesen, daß er im Dienste der Wiener Sowjetmission stand. Die Polizei sah sich dadurch veranlaßt, in dem kommunistischen Parteilokal in der Alser Straße eine Razzia vorzunehmen, bei der etwa 40 Personen, die sich zu einer geheimen Versammlung zusammengefunden hatten, angehalten und durchsucht wurden. Unter diesen Personen befanden sich neun Ausländer.

Ebenso wurde in der Kolonie der bulgarischen Studenten eine Durchsuchung vorgenommen. In beiden Fällen erfolgten etwa 60 Verhaftungen. Die Polizei verfolgt Spuren, die darauf hindeuten, daß bei dem Angriff und bei der Brandstiftung im Justizpalast sowie in der Polizeiwachstube in der Lichtensgasse Sowjetagenten und kommunistische Emigranten die Pfländer aufhetzten und sogar mit Benzin- und Petroleumkannan ausgerüsteten. Die im Justizpalast wütende Menge wurde von den Agenten, ganz nach Moskauer Muster, zuerst auf die Grundbuchabteilung gehegt. Zahlreiche gutgekleidete Männer und Frauen feuerten den tobenden Mob durch Beteiligung von Geldbeträgen noch besonders an.

Der Verkehrsstreik in Wien abgeblasen

Die Sozialdemokraten kapitulieren.

Wien. Der Verkehrsstreik ist am Dienstag um Mitternacht abgebrochen worden und auch der Post-, Telephon- und Telegraphenverkehr wurde wieder aufgenommen. Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Gewerkschaftskommission haben an die Arbeiterschaft ein Manifest gerichtet, worin sie das Ende des Streikes verkünden, da die Wiederherstellung des Verkehrs aus wirtschaftlichen Gründen notwendig sei. Die Partei sei jedoch entschlossen, wenn es not tue, wiederum von dem Mittel des Verkehrsstreikes Gebrauch zu machen. Für die Aufhebung des Streikes sollen auch wirtschaftliche Gründe maßgebend gewesen sein, weil nämlich die Industrie unter den mangelhaften Zufuhren zu leiden begann und die Säufung von Betrieben notwendig geworden wäre. Dies sollte vermieden werden, um zu verhindern, daß die Arbeiter auf die Straße getrieben würden. Zwischen den Sozialdemokraten und der Regierung finden immer noch Verhandlungen statt.

Auch in den Alpenländern die Ruhe wiederhergestellt.

In den Alpenländern hat die Streikparole teilweise versagt. Nach Verkündung des Verkehrsstreikes hatten die Schützengarde und Vertrauensmänner auch den Innsbrucker Bahnhof besetzt, und den Eisenbahnverkehr für Tirol und Vorarlberg stillgelegt. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag nahmen jedoch Abteilungen der Innsbrucker Garnison des Bundesheeres, unterstützt von Heimwehren, auf dem Südtiroler Platz vor dem Bahnhof Aufstellung. Gendarmerie betrat die Stationsgebäude und forderten die Räumung von den Schützengarden, die sich auch ohne weiteres zurückzogen und den Bahnhof verließen. Hierauf nahm sogleich das Eisenbahnpersonal den Dienst wieder auf. Da überall die Gendarmen, unterstützt von Heimwehrabteilungen, in gleicher Weise vorgingen, so wurde noch im Laufe des

Tages der Eisenbahnverkehr in ganz Tirol und Vorarlberg aufgenommen.

Gleiche Nachrichten liegen aus Kärnten vor. Was die Steiermark und den mit ihr verbundenen südlichen Teil des Bundeslandes betrifft, so war die gleiche Aktion durch den Abbruch des Verkehrsstreikes unnötig geworden.

Die Beisehung der Todesopfer.

Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 87 erhöht, da noch mehrere Personen, die schwere Verwundungen erlitten hatten, ihren Verletzungen erlegen sind. Die sozialdemokratischen Führer haben das Begräbnis der Opfer auf Mittwoch, den 20. Juli, 2 Uhr nachmittags, festgesetzt. Die Arbeiter und Angestellten sollen in allen Betrieben und Unternehmungen an diesem Tage durch eine viertelstündige Arbeitsruhe in der Zeit von 2 bis 1/3 Uhr nachmittags der Toten gedenken.

Der Verkehr mit Oesterreich wieder aufgenommen.

Die Reichsbahn teilt mit, daß der Verkehr mit Oesterreich wieder in normalem Umfange aufgenommen ist. Man hofft, den Güterverkehr wieder allmählich in Gang bringen zu können, obwohl sich an den Grenzstationen große Mengen von Gütern angehäuft haben. Auch Prag hat bekanntgegeben, daß Güter für Oesterreich wieder angenommen werden.

Zusammentritt des österreichischen Nationalrats am 25. Juli.

Wien. Der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten hat an den Präsidenten des Nationalrates, **Milas**, ein Schreiben gerichtet, in dem er auf Grund der Bestimmungen der Geschäftsordnung die Einberufung des Nationalrates für Montag, den 25. Juli, verlangt. Der Präsident hat im Sinne dieser Eingabe die Einberufung der Sitzung verfügt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Bewachung des Parlamentsgebäudes durch Abteilungen des Bundesheeres weiterhin nicht mehr als notwendig erscheint, wurde durch das Polizeipräsidium deren Zurückziehung veranlaßt.

Entwaffnung des Republikanischen Schützenbundes.

Wien. Die „Wiener Mittagszeitung“ will von gut informierter Seite erfahren haben, daß die Auflösung der bestehenden bewaffneten Formationen in Wien bevorstehe. Die Besprechungen seien bereits dem Abschluß nahe. Es sei mit der Auflösung des Republikanischen Schützenbundes, gleichzeitig aber auch mit derjenigen der Frontkämpfervereinerung zu rechnen. Ferner sind 43 neue Verhaftungen von Kommunisten erfolgt, die an den Umtrieben während des 15. und 16. Juli beteiligt waren. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Belgien antwortet von neuem

Brüssel, 19. Juli. Die belgische Regierung hat bereits heute auf die gestrige Note der deutschen Reichsregierung eine Antwort bei Herrn von Keler überreichen lassen, darin wird gegen den Vorwurf, daß Belgien die Locarno-Politik nicht einhalte, protestiert und versichert, daß die Informationsquellen des belgischen Kriegsministers durchaus zuverlässig seien. Brocqueville halte alle angeführten Zahlen über Entlassungen und Einstellungen bei der Reichswehr aufrecht, aber hinzu, daß die Erklärungen der belgischen Regierung auf einen Beschluß der Botschafterkonferenz vom 15. Februar 1925 zurückgingen. Brocqueville halte weiter aufrecht, daß die militärischen Ausgaben im Hinblick auf die 100 000 Mann zählende deutsche Armee zu hoch seien und daß die Ausgaben für die Verteidigung gegenüber 1913 stark angewachsen seien. Sie betrügen 62% des Etats von 1913. Die Angaben Brocqueville über die Ausführungen des Abg. Rönneburg stützten sich auf Mitteilungen deutscher Zeitungen. Rönneburg habe im Reichstag erklärt, daß jährlich 15 000 Mann aus der Reichswehr entlassen würden.

